

Roundtable des Juristenverbandes
am Montag, den 14. März 2005, 19.30 Uhr
im Cafe ,Schottenring

AKTIVER UND PASSIVER STRESS

Die Einhaltung von Fristen und Terminen ist eine vertraute Situation im juristischen Berufsalltag. Selbst wenn man rechtzeitig mit der Vorbereitung beginnt, entsteht doch mehr oder weniger so etwas wie ein Stress, ob das juristische „Ritual gelingt“. In früheren Zeiten des „Ver-Sprechens“ mag der Druck noch existentieller gewesen sein, doch auch beim Ausfüllen eines elektronischen Formulars im Rahmen von eGovernment wird für den ungeübten User Stress auftreten. Zum Verfahrens-Stress kann ein Organisations-Stress hinzukommen: Es kann einerseits ein Statussymbol von Hierarchen sein, aktiv Stress zu verbreiten. Andererseits kann die passive Stress-Befindlichkeit zum Rollenschicksal jener werden, die (noch) nicht so weit „oben“ sind, obwohl sich die „oben“ ebenfalls meist nicht vom passiven Stress befreien können. Sie kultivieren ihn oft in Form eines Selbstmitleides, das nicht in gleicher Weise mit einem Fremdmitleid einhergeht. Es können sich so ganze „Fressketten“ von komplementärem Stress bilden, manchmal als Kompensation des Realitätsverlustes der Institutionen und der Personen.

Moderation: Friedrich Lachmayer